

Ihr Blatt vierteljährlich bei postmässiger Aufzahlung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unbenutzte eingetragene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Dr. Robert Knorr, Halle a. S., Marktstr. 24. Druck: Dr. Robert Knorr, Halle a. S., Marktstr. 24.

Saale-Zeitung.

Dreizehnter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise der dem Raum mit 30 Zg., solche aus Halle mit 20 Zg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstr. 63, I sowie unter untern Nummern und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.

Ersteinst täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 63, I; Telephon Nr. 591 u. 176.

Nr. 556.

Halle a. S., Sonnabend, den 27. November.

1909.

Nach der Wahl.

Mit einer Majorität von mehr als 3000 Stimmen geht der sozialdemokratische Schriftsteller Herr Kunert als Vertreter für Halle und den Saalkreis nach Berlin, um im Reichstage seine Fraktion durch eine Stimme zu verfürken. Die bei so mancher Erstwahl, die in den letzten Monaten in Deutschen Reich stattfand, blieb auch hier der „Genosse“ Sieger, der für die vielen Verdrossenen das Ventil bildet, um dem Unmut, der Verzerrung, über die Not der Zeit Luft zu machen. Es geht nun einmal zu den Schwächen des politisch nicht geschulten und parteipolitisch schlecht disziplinierten Bürgertums, mit dem sozialdemokratischen Stimmzettel zu demonstrieren, jener Partei die Stimme zu geben, die aus der „Verdorbenheit der bürgerlichen Gesellschaft“ alles Elend auf Erden herleitet, deren Redner wie Hans Cade, der Tuchmacher in „König Heinrich VI.“ gebent, „das gemeine Wesen umzudrehen“, zu appetieren und wieder fraus zu noppen.“ Nur die bessere politische Schulung, eine strengere Unterwerfung des Staatsbürgers in dem Politischen „W C“ kann hier Wandel schaffen.

Die freisinnige Volkspartei wie ihr treuer Verbündeter, die Nationalliberale Partei unserer Stadt, die erstenswöchentlich von Anfang an sich den Konventionen Schuler an Schuler geknüpft, war sich von vornherein, als es in diesen Wahlkampf ging, der an Schärfe der Ereignisse nicht, in dem auf beiden Seiten mit einer Leidenschaft geringen wurde, ist, wie man sie selten in der Wahl-Organisation finden wird, bewußt, daß unter keinem glücklichen Stern gefochten wurde. Es muß immer und immer wieder betont werden, daß nichts die Chancen des bürgerlichen Kandidaten mehr erschwer hat, als die allgemeine wirtschaftliche Depression, als der Kampf um die Existenz, den in erster Linie die unteren Schichten und ein Teil des Mittelstandes heute führen müssen. Kommt nun eine Regierung, die durch eine unglückselige Steuerpolitik, wie sie uns der schwarz-blaue Land beherrscht, in dieses glimmende Feuer noch Öl gießt, dann muß sich ja die Zahl der Frömmsten mehren, die nicht in Frieden leben können... Kurzschluß und falsch ist es deshalb, wenn man, wie es in der heutigen Wahlberichterstattung der konservativen Blätter geschieht, die Schuld an der Janäher der sozialdemokratischen Stimmzettel der — liberalen Presse zuschreibt, die — so wird heute behauptet — sich nicht genug tun konnte in der Berichterstattung der Finanzreform, weil sie nicht ganz nach Wunsch ausgefallen war.“ Es wäre ein vernünftiger Schlag gegen die Traditionen einer Volkspartei, wenn diese die nicht nur von liberaler Seite auf schärfe bekämpfte Finanzreform ruhig einleiten wollte, ohne sich zu mühen. Sollten die liberalen Parteien, nachdem sie einen Streich auf die linke Wade bekommen hatten, nunmehr auch noch die rechte Wade geduldig präsentieren? Nein! Wir haben von Anfang an darüber keinen Zweifel gefaßt, daß wir von unfern Anschauungen auch nicht ein Teilchen Preis zu geben gewillt seien und der ehrsüchtige politische Gegner, als den wir in diesem Wahlkampfe Herrn Professor Sachsland kennen lernten, hat dies auch mit Ausbrüchen der Hochachtung anerkannt. Natürlich hätte es auch während der Wahlkation nicht an Zuschriften gefehlt (sie stammten, so weit uns erinnerlich ist, erstenswöchentlich nicht aus dem liberalen Lager), die uns empfinden, auf Themat, wie z. B. die Pampurwirtschaft der Regierung lieber jetzt nicht in der Zeitung eingesehen. Wohl erkannten wir die gute Absicht der Herren Einleider, die vielerlei Reklame im politischen Leben waren, an, aber wir lehnten es ab, als taktischen Gründen den Kotau zu machen, weil wir die Überzeugung hatten, daß nur die völlige Klarheit über unsere Anschauungen, die eierne Konsequenz, zum Ziele führen kann. Wir gehen sogar noch weiter: Wir behaupten, daß, wenn die liberale Presse nicht mit dieser Schärfe, wie es geschehen, auf Spitta und Charadris aufmerksam gemacht hätte, zwischen denen das Reichsgericht hindurchgesteuert, die Zahl der sozialdemokratischen Mitläufer noch um Tausende und abermalen Tausende vermehrt worden wäre. Wir Recht hätte der kleine Mann sich gesagt: „Man sieht es ja, nur die Sozialdemokraten wagen es, der Regierung die Wahrheit zu sagen.“ — Wenn jemals die durchdringen sollten, die da sagen, die liberale Presse solle der müsse aus — taktischen Rücksichten schweigen, sie müsse den Mund halten, wenn sie konservative Verbündete in einem Wahlkampfe habe, so wäre das das erste Signal zum Einlegen der Meinungsfreiheit im bürgerlichen Lager und, wenn das hiesige konservative Blatt glaubt, daß, „weil die Wertfreiheit des Liberalismus doch zu gering“ und „sehr zu erwidern sei, ob man ihm bei künftigen Gelegenheiten wieder Beweiskraft leiste.“ — so können wir die Herrschaften nur herzlich einladen, einen Versuch zu wagen. Das Ergebnis wird für den Konservatismus ein vernichtendes sein. Denn, noch nie hat es in den konservativen Reihen so gequollen, wie gerade jetzt. Keigens — so denken wir — würde der Pakt doch geschloffen, nicht des Liberalismus sondern des Vaterlandes wegen!

Darüber zu streiten, ob es konservative oder liberale Bürger gewesen sind, die als Mitläufer rote Stimmzettel ab-

gegeben haben, ist überflüssig. Der Verärgerten gibt es in beiden Lagern genug; darüber lohnt kein Streit. Es lohnt auch nicht, Betrachtungen darüber anzustellen, warum in den Landstädten und Landgemeinden genau 1298 Stimmen für den bürgerlichen Kandidaten (6190 gegen 7488 Stimmen bei der letzten Wahl) weniger abgegeben worden sind, während die Stimmen für Herrn Kunert ungefähr gleich blieben. Denn die diese Hefen hätten den bürgerlichen Kandidaten auch nicht herausgehauen.

Für den halbeschen Liberalismus gilt heute das Wort, das Arndt einst geprägt, daß das Volk und der Mensch im Unglück Haupt und Herz zu würdigen Stolz erheben müssen. Deshalb den Blick vorwärts in die Zukunft, aufwärts zu den Sternen! An die Aufklärungsarbeit! Bei Philipp! leben wir uns wieder!

W. G.

Deutsches Reich.

Von Dessau nach Breslau.

(Die Berufung des anhaltischen Staatsministers v. Dallwitz nach Breslau.) Die Berufung des anhaltischen Staatsministers v. Dallwitz auf den sächsischen Oberpräsidentenposten übertrifft im ganzen Lande. Für Eingeweihte stand allerdings schon seit einiger Zeit fest, daß der neue Reichszkanzler seinen Freund über kurz oder lang in preussischen Staatsdienst zurückberufen werde. Staatsminister v. Dallwitz hat viele Sympathien in Anhalt und man sah in ihm einen befähigten Staatsmann, der den Liberalen mancherlei Konzessionen machen würde. Besonders aber wirkte er in finanzieller Hinsicht reformatorisch. Sein Scheiden wird allgemein bedauert.

Der dunkelste Punkt.

Der streitbare Herr v. Odenburg hielt dieser Tage in Elbing vor dem Bund der Landwirte einen Vortrag über die politische Lage, bei der er verhältnismäßig sanfte Töne anschlug. Herr von Odenburg beschäftigte sich auch mit Bethmann Hollweg und der Wählerreform. Bethmann werde es nicht leicht haben. „Wir würden sehr gern mit Bülow weitergearbeitet haben und werden es auch mit dessen Nachfolger.“ Der dunkelste Punkt am Himmel sei die Fügung in der Thronrede, welche die Veränderung in der preussischen Verfassung betrifft. Man muß erst sehen, wie die Sache in Casseln geht. Als Verfassungsminister ist doch keiner Staat ganz gut. Wenn Bismard das preussische Wahlsystem als „einstellige aller Wahlsysteme“ bezeichnete, so habe er das in einer Zeit gesagt, in welcher die Konservativen in einer Drohschlacht hatten. Das preussische Wahlsystem ist Bismard nicht und doch hat er es nicht geändert. „Wir werden uns die Vorlage daraufhin ansehen, ob sie die Macht des Königs und die Stärke der Regierung sichert oder nicht.“

Sehr zweifelhafte und fast ist diese Sprache nicht. Wir glauben auch wirklich, daß, wenn man die Herren à la Odenburg jetzt anpackt, sie bald sehr klein werden würden. Wiewohl versucht es die Regierung zur Abwechslung einmal?!

Eine Majorität für die — Prügelstrafe!

L. C. Für die Prügelstrafe waren wieder einmal zur Abwechslung, und zwar aus Anlaß des Bergmannschen Kindermißhandlungs-Prozesses, die „Samburger Nachrichten“ eingetreten. Die „Deutsche Tageszeitung“ hatte freudig die neue Auforderung zur Prügelstrafe von Rechts wegen ihrerseits angenommen und daran die Behauptung geknüpft, die Prügelstrafe für Missethäter sei „vollständig“ (allerdings vielleicht in den Volkstreifen, die der „Deutsche Tageszeitung“ besonders nahe stehen). Wir wollen natürlich hier die Frage der Prügelstrafe nicht aufrollen und alle die Argumente, die sich dagegen vorbringen lassen, hier wiederholen. Wir möchten nur darauf hinweisen, daß auch die „Germania“, das Berliner Hauptorgan des Zentrums, die Auslassungen der „Samb. Nachrichten“ und der „Deutsche Tageszeitung“ in großer Zustimmung und ohne weiteren Kommentar wiedergibt. Qui tacet, consentire videtur. Wer schweigt, stimmt zu. Die „Germania“ und damit wohl auch das Zentrum sind also gleichfalls für die Prügelstrafe.

Da das Zentrum im Bunde mit den Agrarconservativen und deren Anhang im Reichstage eine, wenn auch knappe Mehrheit darstellt, so wäre es vielleicht angebracht, einen Antrag durchzubringen, der für das neue Strafgesetzbuch die Einführung der Prügelstrafe von der Regierung fordert. Bei der Beratung eines solchen Antrages könnte ja dann die reaktionäre Mehrheit sehen, wie populär diese mittelalterliche Strafart ist!

Englands Wohlwollen.

Die englische Zeitschrift „Empire Review“ veröffentlicht einen rühmenden Artikel über Staatssekretär Dernburg und dessen Vöndner Leben. Der Artikel schließt: Die Zukunft Großbritannien und die Deutschlands sind nicht getrennt voneinander. Wir wollen lieber Verbündete sein und, während wir jeder Nation das Recht zuerkennen, das ganz-

depolitische System anzuwenden, das ihnen besonderen Bedürfnissen am besten entgegentommt, zusammen voranzustreben unter dem Banner des Friedens und des gegenseitigen Willens. Neben, wie die Dernburgs, führen diesem Ziele entgegen. Je mehr Deutsche und Engländer einander kennen lernen, desto besser werden sie einander wahrheitsgemäß verstehen können, und desto schneller werden jene Eifersüchtigen und der Argwohn vornehmlich, der in den letzten Jahren jener vollkommenen Sarmonte im Wege standen, die zu jedem im Interesse beider Völker der Ehre und das Ziel der Engländer und der Deutschen sein sollte.“

Parteinachrichten.

L. C. Die neugewählten sächsischen Lehrer-Abgeordneten, unter denen sich zwei Freisinnige befinden, werden von der „Pädagogischen Ztg.“ mit Genugthuung begrüßt. „In weiten Kreisen bekommt sich“, so schreibt sie, „der neugewählte Nationalliberale Dr. Seyffert, Seminarbibliothekar in Sifopau, der Herausgeber der „Deutschen Schulpraxis“. In ihm hat die sächsische Lehrerschaft einen ausgezeichneten Vertreter, einen gründlichen Kenner der Volksschule und des Seminars. Daneben der Seminaroberlehrer Dr. Dietel aus Annaberger. Es ist immerhin viel für einen Seminararben, sich offen als Freisinnigen zu bezeichnen. Wir leben in ihm einen Waffengefährten Seyfferts. Und Professor Koch, der Dresdener Seminaroberlehrer, seines Zeichens Theologe, der jetzt im Seminar keinen Religionsunterricht erteilen darf, aber dafür, so hoffen wir, um so begeisterter für die große Reform des Religionsunterrichtes im Rahmen des zu schaffenden Schulgesetzes eintreten wird; ein unerschrockener Kämpfer. Auch unter den Nichtlehrern der Kammer ist mancher Schulfreund. Der Abgeordnete Günther von der Freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberale Heitner, deren die „Pädag. Ztg.“ noch Erwähnung tut, sind durch ihre Schulanträge in der vorigen Session befallen.“

□ Berlin, 27. Nov. Die sozialdemokratische „Münchener Post“ macht die Mitteilung, der Zentralverband Deutscher Industrieller habe den Abgeordneten Bassermann und Stresemann mit der Entziehung der Wahlstimmen gedroht, wenn sie nicht bei den sozialdemokratischen (?) Abstimmungen im Reichstage im Sinne des Zentralverbandes Befolgung bewiesen.“ — Zu dieser Meldung bemerken die „Berliner Politischen Nachrichten“:

Es braucht für jeden verständigen und anständigen Menschen kaum einer besonderen Versicherung, daß der Zentralverband Deutscher Industrieller eine solche Drohung nicht ausgeprochen hat, und andererseits die Abgeordneten Bassermann und Stresemann sie sich nicht gefallen lassen zu dürfen. Gerade in letzter Zeit erklärt der Zentralverband seitens der Sozialdemokratie vermehrte lügerische und verleumdende Angriffe. Wie dreist die sozialdemokratische Presse dabei ihre Leser anspricht, hat gerade dieser Tage auch der „Vorwärts“ noch drastischer als gewöhnlich gezeigt. Er erklärte aus einer „gemeinen“ Sitzung einen Bericht erhalten zu haben, während des, was der „Vorwärts“ dann unter dieser bewußt irreführenden Schlagzeile bekannt gab, nichts anderes war, als ein wüthender Abdruck aus dem damals schon seit einer Woche der vollen Öffentlichkeit übergebenen, einer Reihe großer Zeitungen zugehörigen und im Buchhandel käuflichen Heft 116 der „Verhandlungen, Mitteilungen und Berichte“ des Zentralverbandes Deutscher Industrieller. Dort ist der stenographische Bericht der Ausschlußsitzung vom 15. Oktober d. Z. abgedruckt. Daraus geht hervor, daß der Zentralverband Deutscher Industrieller einen Wahlfonds überhaupt nicht besitzt, gar keine „Wahlstimmbücher“ zu verteilen hat, und daß er in seiner Verammlung beschlossen wurde: „Am die Wahl solcher Abgeordneten für den Reichstag und im gegebenen Falle auch für die Landtage der einzelnen Staaten zu unterstützen und zu fördern, von denen die Vertretung der Interessen der Industrie im Sinne der Stellungnahme des Zentralverbandes und der ihm angeschlossenen wirtschaftlichen und industriellen Körperschaften fest zu erwarten ist, soll ein diesen Zwecken dienender Fonds gebildet werden. Unter den vorstehenden Voraussetzungen soll die Unterstützung aus diesem Fonds den Wahlkandidaten aller bürgerlichen Parteien zuteil werden.“

Aus den Kolonien.

Ein zerlegbares transportfähiges Boot.

DKG. In den Kolonien bereiten besonders größeren Karawanen Flußübergänge viel Arbeit und Zeitverlust. Deshalb kann die Herstellung eines tragbaren und zerlegbaren Bootes nur mit Freude begrüßt werden. Das Boot besteht aus Aluminium, läßt sich in neun Teile zerlegen, deren jeder einzelne schiffsmäßig ist. Ein solcher einzelne Teil hat auch nur ein Gewicht von 60 Kilogramm, wiegt also das Doppelte der üblichen Kogelast und kann so, wie ein Bild zeigt, bequem auch schon von zwei Leuten transportiert werden. Das Boot entwidelt eine starke Tragfähigkeit, denn es trägt 25 bis 30 Mann in voller federmäßiger Ausfüllung. Das Fahrzeug geht sehr leicht und taucht selbst mit der erwähnten Beladung weniger als 30 Zentimeter ein. Fortbewegt kann das Boot werden durch Riemer oder Segelkraft; auch Motoren können eingebaut werden. Die Zerlegung des Bootes kann in Wasser und zu Lande vorgenommen werden. Auf dem Transport werden die einzelnen Abteilungen getragen, indem ein Ruder durchgehelt wird. Das Zusammenlegen erfordert bei einer gesulzten Mannschiff eine Zeit von etwa 30 Minuten. — In Deutschland ist ein solches zerlegbares Aluminiumboot schon in mehreren Exemplaren zur Verwendung gelangt. Auch auf dem Victoria See schwinnt ein solches kleines Fahrzeug, natürlich nur im Rührerbetrieb. Das Boot ist gebaut von E. J. Weebermann in Jena-Burg.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Der Kaiser gibt Informationen.

Am Wunsch des Reichstanzlers von Bethmann wird der Wunsch des Bundesrates für auswärtige Angelegenheiten heute eine Sitzung abgehalten. Wie der „Volks-Anz.“ meldet, handelt es sich um Mitteilungen informativer Art, die Herr von Bethmann Hollweg den Mitgliedern des Ausschusses, der seit Übernahme der Geschäfte durch den neuen Reichstanzler noch nicht veranlagt war, vor der Eröffnung des Reichstages zu machen wünscht.

#### Ein Aufruf an die Bergarbeiter.

In Sachen des Arbeitsnachweises des Eisenerz- und Kohlenberaubers haben die Vorstände der vier Bergarbeiterorganisationen gestern beschlossen, die gesamte Bergarbeiterfrage des Ruhrreviers in einem Aufruf zu erörtern, sich auch nicht durch eine etwaige Einführung des Zehnjährigen Arbeitsnachweises (am 1. Dezember d. J. hinreichend zu lassen). Die auf den Arbeitsnachweis bezüglichen Verhandlungen im Reichstage müssten erst abgewartet werden, ehe weitere Schritte in der Sache unternommen werden.

#### Bereinigung katholischer Schulpfiktoren.

Gestern ist in Regensburg die Bereinigung der bayerischen katholischen Schulpfiktoren gegründet worden. Anwesend waren 500 geistliche Schulpfiktoren aus ganz Bayern. Gegenüber der mehrstündigen Beratung waren die geistliche Schulpfiktoren und die wissenschaftliche Ausbildung der Geistlichen.

#### Die Kinderpest.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, daß im Bezirke Wuania am Viktoriassee eine der Kinderpest ähnliche Seuche ausgebrochen ist, der bisher etwa 800 Kinder zum Opfer fielen. Abwehrmaßnahmen sind getroffen. Die Ursache von Hyänen und Fellen ist verdächtig. Der Gouverneur ist zur Ausführung ausgebreiteter Maßnahmen ermächtigt.

#### Die zweite badische Kammer.

wählte den Nationalliberalen Kohrath zum Präsidenten, einen Sozialdemokraten zum Ersten und einen Demokraten zum Zweiten Vizepräsidenten. Das Zentrum verzichtete auf jede Vertretung im Präsidium.

#### Belegter Streik.

Der Streik in der Lapetenfabrik Gebr. Reich u. Co. in Braunschweig ist jetzt nach neunwöchiger Dauer beigelegt. Nur die Hälfte der Arbeiter wurde, und zwar zu den von der Firma gestellten Bedingungen, wieder eingestellt.

## Musland.

### Die politische Bedeutung der Belgrader Zusammenkunft.

(Eigener Bericht.)

Dr. Wien, 26. Nov. Aus einer Quelle, die zum Wallplatz gute Beziehungen unterhält, verlautet, daß man dem Besuche König Ferdinands bei König Peter kaum politische Bedeutung beimißt. Die Stellung Bulgariens zur Doppelmonarchie habe sich in der letzten Zeit keinesfalls verändert, es bestehe eine Einmündigkeit zwischen den beiden Staaten, die in unrichtigen Belgrader Kreisen zu der Ueberzeugung kommen ließen, daß es sich bei der Belgrader Entzweiung nicht um die Abwägung eines Bündnisses, sondern mehr um die Einleitung von Schritten zur Befestigung der nachbarlichen Beziehungen handle. Da die Begegnung zudem des offiziellen Charakters entbehre, hat sie kaum einen größeren Wert als jede andere Begegnung der Höflichkeit unter Monarchen.

### Der Verfasser der Czankalibriefe.

Wien, 27. Nov. Das Verhör des vermutlichen Verfassers der Wiener Czankalibriefe, eines Oberleutnants, dauerte bis nach Mitternacht. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurde der betreffende Offizier in Mißtrauenshaft genommen. Eine Hausdurchsicht in der Wohnung desselben soll neues belastendes Material ergeben haben.

Aus Wien wird gemeldet: Man hofft jetzt ganz bestimmt, den Verfasser der Czankalibriefe zu haben. Die jüngst gewonnenen Verdachtsmomente sind jetzt wegen Gegenüber einer eingehenden Untersuchung. Es handelt sich um einen vorzüglich qualifizierten glänzenden Offizier, dessen Karriere bis vor kurzem auf dieser besonderen Qualifikation entspreche. Trotzdem ist seine Laufbahn nur einiger Zeit ziemlich jääh abgebrochen worden, so daß er zahlreiche Kameraden seines Jahrgangs, deren Zeugnisse weniger glänzend als die seinigen waren, sich im Annoncament zuorufen konnte. Bei dem als maßlos ehrgeizig bekannten Offizier hält man es insofern nicht für ausgeschlossen, daß er sich zu diesem Akt fortziehen ließ.

Durch das Verhör, das mit dem Offizier aufgenommen wurde, befindet sich der betreffende tatsächlich bereits in Verwahrungshaft, so daß er sich nicht mehr frei bewegen und die gefundenen Spuren verwischen kann. Die Spur des Täters ergab sich aus der Vergleichen des Czankalibriefes mit den Kartographischen Arbeiten der Kriegsgeschichtswissenschaft von 1905. Die Sachverständigen konnten nämlich in einem bestimmten Falle charakteristische Ähnlichkeiten in der Verwendung der Buchstabenformen feststellen. Bei der Vergleichen der Schriftproben fand sich ein nicht gewöhnlicher und durchaus gleichzeitiger Duktus beim großen Buchstaben A, beim kleinen a, g und h. Die aus diesem Umstände gezogenen Folgerungen wurden zum Verdaßte, als andere, diesen Fall betreffende Angaben einfließen. Es konnte nicht übersehen werden, daß in den letzten Tagen in Wien und in der Provinz einige Schriftstelen gefunden wurden, deren Prüfung ergab, daß sie das gleiche Erzeugnis, wie die Czankalibriefe darstellten. Einer dieser Funde konnte in Beziehung zu den bisherigen Untersuchungen-ergebnissen gebracht werden, woraus sich die Konsequenz einer besonders eingehenden Prüfung der speziellen Spur ergab. Die Hausdurchsicht in der Wohnung des Offiziers hat neues belastendes Material ergeben.

### Die Kongofrage.

In der Kongofrage ist eine für Belgien bedeutende Wendung eingetreten, da die Verhandlungen von einer bevorstehenden deutsch-englischen Versöhnung immer bestimmter ausfallen. Wie verlautet, wird Belgien aus diesem konfusen Trübs nicht nachgeben. Das Programm für die Kongoreform, das die belgische Regierung kürzlich ankündigte, gilt als das äußerste Zugeständnis. Belgien lehnt jede einseitige Lösung

des Kongogrenzstreites, sowie die Einberufung einer neuen Kongokonferenz ab und wird hierbei von Frankreich unterstützt. Sollten die Vorfälle mit Gewalt drohen, so ist Belgien lieber zum Besitze der die Kongokonflikte, durch den das französische Vorkaufsrecht mit einem Schläge Bedeutung gewinne, entschlossen.

Allenfalls in Belgien werden Proteste gegen die angekündigte deutsch-englische Gewaltpolitik in der Kongofrage vorbereitet. Die Antwerpener Handelskammer wird eine Petition an die Regierung gegen die Einmischung des Auslandes in die Angelegenheiten der belgischen Kolonialverwaltung richten. Es wird eine große Protestversammlung geplant.

### Kleine Tagesnachrichten.

Das Archiv Crispis, das besonders interessante Dokumente über die Errichtung des italienischen Einheitsstaates enthält, wird dem Garibaldinischen Museum auf der römischen Ausstellung des Jahres 1911 überlassen werden. Sein Aufruf ist geistreich. Im Besitz der Prinzessin Linguaglia, der Tochter Crispis, bleiben noch viele Briefe europäischer Staatsmänner. Die Bearbeitung der Memoiren Crispis bietet große Schwierigkeiten, weil er jeden Brief, selbst jede Visitenkarte aufzuheben pflegte. Von der Staatskommission, die die Dokumente ordnet, wurde ein Briefchen eines sehr bekannten Gelehrten gefunden. Er lautet: „Lieber Crispis! Wenn Du mich glücklich hieldest, mache mich zum Senator!“ Darunter steht mit Crispis Handschrift: „Dieser wird nie Senator.“

#### Die Türkei beugt sich vor England.

Von offizieller türkischer Seite wird berichtet, daß der Großvezir und das gesamte Kabinett entschlossen seien, die Forderungen des Monopols auf dem Gebiet und Tigris in Form der englischen Wünsche durchzuführen. Falls die Regierung im Parlament interpelliert und gezwungen würde, die Koncession zurückzugeben, würde das gesamte Kabinett sofort demissionieren.

#### Die Kreter wollen Deputierte.

Die Kreter haben beschlossen, Deputierte für die nächste griechische Kammer zu wählen, um auf diese Weise das Schicksal der Insel gewaltsam zur Entscheidung zu bringen. Man befürchtet infolge dieses Beschlusses schwere Komplikationen.

## Provinzial-Nachrichten.

### Vom Winter im Harz und Thüringen.

#### Eine Schneelawe im Oberharz.

Goslar, 26. Nov. Bei Wildemann, einer der sieben Oberharzer Bergstädte, die zwischen tiefen baumlosen Hängen auf der schmalen Talsohle aufgebaut ist, löste sich oben auf der Höhe des Sanges, bei der „Schönen Aussicht“ die hohe Schneedecke vom Scheitel des Berges ab, eine Fläche von 40 Quadratmeter kam ins Rollen. Es hatte, was es in der Höhe der im Wege oberhalb des Ortes glatt weggeräumt, hinunter ins Tal, hier das dem Bergmann Brinkmann gehörige Haus recht heftig um und Stellung vollständig verwickelt. Die Bewohner mußten in anderen Häusern nächtigen. Die Feuerwehre wurde sofort alarmiert; sie bemühte sich vor allem, dafür Sorge zu tragen, daß nicht noch weitere Schneemassen zum Absturz kamen.

#### Das Hochwild in Hungersnot.

Braunlage, 26. Nov. Die unaußerordentlichen Schneefälle und die dadurch herbeigeführte immer tiefere Einbettung jeder Art Felsung bringen unter Hochwild in Süddeutschland, daß die vorhandenen Futterstellen bei weitem nicht ausreichen, um alle hungrigen Räucher auch nur mäßig zu befriedigen. Bis in die Grundstücke und Straßen des Ortes hat sich das sonst so scheue Wild und mancher gefährliche Baum beweislich, wie wenig währscheinlich es jetzt in seiner Nahrung sein muß, um den knurrenden Magen zu befriedigen.

#### Die Straße verstopft.

Schwälungen, 26. Nov. Bei den heftigen Schneestürmen wurde auf der Straße Weinigen-Glehen zwischen Schwälungen und Bernsbaußen von der Ueberführung ein vier Meter langer Bretterbelag auf die Schienen geschleudert, so daß der Zug gestillt wurde. Der Bahnwärter A. Schulz bemühte jedoch den Verkehr, der sofort das Haltsignal brachte den Zug zum Halten und befestigte ihn dann die Gefahr, so daß der Zug mit nur zwei Minuten Verspätung weiter fahren konnte.

#### Die Badeanstalt verunreinigt.

Wittenberg, 26. Nov. Durch die ungeheuren Schneemassen bei dem letzten Schneeebruch wurde die städtische Badeanstalt, die in der Werra auf Pontons ruht, zum Sinken gebracht. Die Pontons können sonst eine Mehrbelastung von über 100 Zentnern aushalten. Durch die Schneemassen ist aber die Mehrbelastung auf mehr denn 300 Zentner gekommen. Wegen dieses Vorkommnisses beschloß die Stadterordneten in ihrer letzten Sitzung, die Badeanstalt abzubauen.

#### Friedrichsroda im Winter.

Friedrichsroda, 27. Nov. In die Thüringer Berge hat diesmal früher als sonst der Winter bereits seinen Einzug gehalten. Hier sieht man schon Rodeln und Kieckelfahren, Skeleton- und Rennwollfahrten; auch Bobleighfahren und Schilau, die Krone des Wintersports, werden gern und emsig betrieben. Von vorzüglichster Beschaffenheit sind die Bahnen, auf denen all der Sport ausgeübt wird und besonders dann die windfreie Rodelbahn, woß als die beste Thüringens und eine der besten Mitteldeutschlands bezeichnet werden. Die Bahn ist bei guten Schneeverhältnissen auch ungefährlich, da sie beiden Seiten Schneemäule ein Herunterfahren von ihrem Lauf hindert. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Friedrichsrodaer Winterfeste, die alljährlich im Februar stattfinden.

#### Eröffnung der südlichen Rodelbahn.

Waldenfeld, 26. Nov. Die städtische Rodelbahn, zu deren Einrichtung der Herzog den dazu besonders geeigneten, von der Höhe des Forsthauses Poggenhof bis zum Wildgatterer an der Schloßbrauerei führenden Rogensteinen Neuen Weg zur Verfügung gestellt hat, wurde heute nachmittags eröffnet. Man kann behaupten, daß die Bahn sowohl hinsichtlich ihrer Lage wie ihrer Beschaffenheit ideal ist. Sie hat eine Länge von etwa einem Kilometer, gleichmäßige Gefälle, einige den Reiz des Rodelns erhöhende, aber ungefährliche Kurven, und endet direkt bei der Stadt. Für den Aufstieg ist ein besonderer Weg, der seitwärts liegt, hergeleitet worden. Besuchern von auswärts kommt es besonders guttun, daß die Bahn vom Schloßbahnhof in 10 Minuten bequem zu erreichen ist. Die Benutzung war heute schon recht lebhaft, und zwar sah man sportgerechte und Amateurroder in bunter Willigung. Lediglich scheint in diesem Jahre auch der hier bisher wenig geliebte Stiftpfad sich einzubürgern.

#### Unfallsfälle beim Rodeln.

Giesleben, 26. Nov. Beim Rodeln auf dem Ramberge ereig-

neten sich mehrere Unfallsfälle. So wurde der geschäftliche Sohn des Fabrikanten Müller von zwei Personen überfahren, wobei er einen komplizierten Schädelbruch davontrug. Die 16jährige Tochter des Hahnmann erlitt einen doppelten Bruch der Wirbelsäule, welche verletzten wurden in ihre Wohnungen geschafft.

Wien, 26. Nov. Beim Rodeln ereignete sich hier ein Unglücksfall. Gerichtsassessor Dr. Lauffer und Amtsgerichtsrat Dr. Moriz führten mit ihrem Schlitzen gegen einen Baum, wobei ersterer leichtere Verletzungen davontrug. Dr. Moriz aber schwer verwundet nach der Klinik geschafft wurde. Vier hietle man neben kleinen Verletzungen einen doppelten Bruch der Wirbelsäule, der gleiches Unglücksfälle sind im Vorjahr ähnliche Unfälle passiert, vor zwei Jahren verunglückte ein Student tödlich.

### Schneesturm und Nebelstreifen auf dem Brocken.

26. November.

Am Mittwoch nachmittag setzte bei fallendem Barometer und 5 Grad Kälte ein heftiger Schneesturm ein, welcher ungefähr 10 Stunden anhielt, und zum Teil Schneehöhe von über 24 Meter pro Stunde erreichte. Dieser Schneesturm hat nur eine Niederdrucklage am Schmelzwasser von 14 Millimeter gebracht; dem entspricht eine Erhöhung der Schneedecke um ungefähr 5 Zentimeter. Am Donnerstag vormittag herrschte lebhaftes Nebelstreifen, aber auf dem Brocken dauerte es eben immer länger, bis die viel Feuchtigkeit und der viele Nebel, der sich um unteren Wetterberg anammelte, einmorgens zerstreut ist. Gegen 12 Uhr vormittags kam die Sonne nach langer Zeit wieder einmal zum Durchbruch, der Nordwest flaute ab, und die umliegenden Driftschichten wurden für kurze Zeit sichtbar; später reichte die Neblschicht im Norden bis Braunschweig, im Süden und Südosten bis zu den höchsten Gipfen des Thüringer Waldes. Der anhaltende Nebel und die niedrigen Temperaturen begünstigten die Raureisbildung außerordentlich.

Dieser Raureisbildung, der an den dem Winde ausgesetzten Stellen eine Stärke von fast 60 Zentimeter angenommen hat, und sämtliche hervorragende Gegenstände, stellenweise sogar den Erdboden mit seinem eigentümlichen, feberartigen Gebilde bedeckt, gewährt dem Naturfreunde einen prächtigen Anblick.

### Sportwoche in Braunlage.

Aus Braunlage, Oberharz, das als Winterortplatz durch die im verflochtenen Winter erfolgte Abhaltung des Winterfestes des D. S. V. in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, wird uns geschrieben, daß dort in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr eine Sportwoche abgehalten werden soll, aus deren reichhaltigen Programm wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Sonntag, den 25. Dez. 1910, Begrüßungsschnee im „Blauen Engel“. Montag, den 26. Dez. Gemeindefestlicher Ausflug auf Schneefuß nach dem Königst. Von 7 bis 10 Uhr. Dienstag, den 27. Dez. Silvester, außerdem während dieser Tage Rodeln, an den Abenden gemütliches Beisammeln, am Mittwochabend 28. Dez. Theater und Ball. Donnerstag, den 30. Dez. vormittags, Sprungs- und Langlauf für Einheimische, sowie Langlauf für Fremde. Am Nachmittag Biereis. Abends Preisverteilung. Freitag, den 31. Dez. Preisverteilung. Samstag, den 1. Jan. 1910. Preisverteilung auf Schneefuß über Braunsbach nach der Waldmühle. Sonntag, den 2. Jan. 1910, Schittentanz nach Hobegeiß.

#### Gisgang auf der Elbe.

Lochau, 26. Nov. Nach dem eingetretenen ziemlich starken Frost der letzten Tage geht jetzt Donnerstagabend auf der Elbe etwas Treibeis und dürfte nunmehr, bei weiter anhaltender Kälte, die Schiffsahrt bald gänzlich eingestellt werden.

#### Ein neuer Luftschiffhafen?

Scheit, 25. Nov. Seitens der deutschen Luftschiffahrtgesellschaft in Dresden ist an die hiesige Stadtverwaltung ein Gesuch um Ueberlassung eines möglichst ebenen, freiliegenden Platzes in der Größe von etwa 50-60 000 Quadratmetern zur Erbauung einer Halle für lenkbare Luftschiffe resp eines Ankerplatzes eingegangen. Die Angelegenheit wird demnächst wohl dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Jesling, 25. Nov. (Einen plötzlichen Tod) fand heute der Arbeiter Koch. Als er sich nach seiner Arbeitsstätte begeben wollte, brach er auf der Straße tot zusammen. Ein Wundarzt hatte keinen Leben ein Ziel gesetzt.

Gandersheim, 25. Nov. (Mit Drillingen) besuchte die Frau des Arbeiters Laupficher vom Meierhof ihres Mann. Die jungen Erdenbürger, zwei Mädchen und ein Knabe, befinden sich wohl.

Sandernleben, 25. Nov. (Berkehrung) Der Oberbühnenwächter Franz Müller ist zum 1. Dezember nach Coesfeld in Westfalen versetzt worden. An seine Stelle tritt Bahnhofsverwalter Altek aus Coburg.

Barnitz, 25. Nov. (Elektrisches Licht) Von der Ueberlandzentrale des Elektrizitätswerkes Kreis Querfurt wurde heute abend Barneitz zum ersten Male elektrisch beleuchtet. Wie man hört, sollen die Nachbardörfer in den nächsten Tagen mit elektrischem Licht versehen werden.

Triebes, 25. Nov. (Steuermäßigung) Die Finanzlage der Gemeinde Triebes hat sich abgerundet, daß der Gemeinderat den bisher mit 140 Prozent erhobenen Zuschlag zur Gemeindeabgabe auf 130 Prozent herabsetzen konnte.

Cesfurt, 26. Nov. (Eine seltsame Angelegenheit) Ein Wasserandrang von Mitglieder der im Konfessions stehenden „Ernter Feuerungsmaterial-Einkaufsgesellschaft“ berührte heute beim Amtsgang. Der Saal war derartig überfüllt, daß niemand mehr hinein kommen konnte. Wohl an 200 Personen drängten sich auf dem Treppentritt und auf beiden Treppen. Es handelte sich um Abgabe einer Erklärung bezüglich der vom Konfessionsvereiner vorgelegten Vorzugsberechnung. Es werden von jedem Mitglied 8, 15, 16, 32 und noch mehr Mark verlangt.

Halbesand, 26. Nov. (Baukuriosität) Daß der Eisenbahnhofsplatz oft seine eigene Rechenmethode hat, beweist folgende Tatsache: Eine Fahrkarte A. Klasse für die Strecke Goslar-Hildesheim kostet 1 Mark, Hildesheim-Hannover 0,70 Mark. Das wären für Goslar-Hannover 1,70 Mark. Ein Mitglied der Gesellschaft kostet die Fahrkarte 1,90 Mark. Den Grund dafür können uns nur die hohen Verwaltungsgebühren selbst geben. Weiterhin, 24. Nov. (Was Brand der Zuerger) In der Zuerger, das Feuer, das am 16. d. M. das Schloßgebäude der hiesigen Zuerger von Albert und Hermann Schmidt entzündete, ist noch immer nicht ganz erloschen, da es an den Holzstellen und dem Zuder noch immer Raubring findet.

**Wolfs, 26. Nov.** (Mit dem Haarjoch) In die Milchschleuder. In Stöbera geriet ein junges Mädchen mit den Haaren in das Getriebe der Milchschleuder, das sie mit Mithesschnelle erfasste und ihr den Haarjoch das sie mit großen Lappen der Kopfhaare herunterriß; als sie sich mit ihrer Lage befreien wollte, wurde ihr außerdem der Deckel der rechten Hand unabsichtlich abgerissen. Schwer verletzt wurde die Verunglückte nach Wölfs in ärztliche Behandlung gebracht.

**Stahmet, 26. Nov.** (Einem traglichen Geschehnis) ist das im Gemeindebezirk Ederberg gelegene Salzbergwerk Neustadt verfallen. Das Bergwerk eines der größten Kalziumbergwerke, dessen kurze lange Jahre mit 24 bis 27 000 Mark auf dem Kalziummarkt dominierten, während sie heute auf 10 bis 12 000 Mark gesunken sind, steht sich gezeugen, keine alten Schachtanlagen aufzugeben, weil es die eindringenden Wasser nicht mehr aufzuhalten vermöge.

**Weglingen, 26. Nov.** (50 Jahre im Dienste.) Am heutigen Tage feierte der auf der Domäne beschäftigte Schäfer Friedrich Wiltendorf sein 50jähriges Jubiläum in Diensten des Amtsrats Hähne in Schödenhof.

**Wolfs, 26. Nov.** (Ein Opfer des Schnees) wurde eine betagte Witwe aus Dittmannsdorf. Sie hatte sich in den Abendstunden zwischen Steinbach und Reutlingen in der Nähe der Rittergutsummauerung verirrt, wo sie früh ertrunken aufgefunden wurde. Noch den Spuren im Schnee ist die Frau im großen Kreisbogen immer in der Treppe herumgefallen, wobei sie mehrere Male den vorigen Wassergraben durchstiegen hat. Ein Hirschhund hatte seinen Herrn auf die Spur aufmerksam gemacht.

**Eisenberg, 26. Nov.** (Zwangversteigerung.) Das Rittergut Droßtha mit sämtlichen Liegenschaften kommt nun unter den Hammer. Der Versteigerungstermin findet am 14. Januar 1910 statt.

**Eisenberg, 26. Nov.** (Erzählte Gemüter.) In Wölfs verließ eine Krankentafelverammlung so frühzeitig, daß sie polizeilich geschlossen werden mußte. Der Kassierer selbst ging unter polizeilicher Bedeckung nach Hause.

**Wannrode, 26. Nov.** (125 Angehörige.) Heute feierte das Landwirt Habelsch Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit. Die Kopfzahl der nächsten Angehörigen der verhältnismäßig noch rüstigen Jubilare beläuft sich auf 125.

**Königerode (Südburg), 26. Nov.** (Der heilige Fortschrittverein.) eine im vorigen Jahre unter Genehmigung der königl. Regierung begründete und unter der sonstigen Leitung des Herrn Ortsgeistlichen lebende Privatvereins hat mit dieser Woche wieder für das Winterhalbjahr seinen Interzess aufgenommen, der an vier Abenden der Woche von 8-10 Uhr erteilt wird und sich in diesem Jahre über baugewerbliche Zeichen, Rechnen und Deutsch, Biergärung und Physik und Landwirtschaftslehre erstreckt.

**Gerrode, 26. Nov.** (Selbstmordversuch.) Ein Fremder, ein Herr v. Z., ließ sich vor der Wohnung seiner Verwandten zwei Kugeln in die Brust und wurde schwer verletzt im Chausseegraben aufgefunden. Nach Aussage der Wirtin hat ein Schuß die Lunge verletzt.

**Ballenstedt, 27. Nov.** (Verstorb.) Der Schulamtskandidat Paul Naumann aus Cöthen, bisher an den Schulen in Wendenberg beschäftigt, ist zur Vertretung des erkrankten Lehrers Müller nach Ballenstedt (Kreis Ballenstedt) versetzt.

**Wernigerode, 26. Nov.** (Konfirmation im Fürstent-

hause.) Wie verlautet, wird am dritten Adventsonntag, 12. Dezember, in der Schloßkirche zu Wernigerode die feierliche Einsegnung des Erbspringen Wölfs stattfinden.

**Wannenburg, 26. Nov.** (Verhaftet) wurde hier ein 16jähriges Dienstmädchen, das seiner Herrschaft zweimal Geldbeträge von zusammen 50 Mk. entwendete und diese in Sportkleidung und Luxusartikeln anlegte.

**Wolfs, 26. Nov.** (Unfall bei der Jagd auf Raben.) Am Dienstag ereignete sich in der Nähe des Dorfes ein bedauerlicher Unfall. Der Schmiedler Eickhorn vom Rittersgut war im Schlitten mit einem Knecht ins Feld gefahren, um Fütterung für das Wild auszuführen. Als er an der Futterstelle viele Raben vorfand, wollte er einen Schuß auf sie abgeben und ergriff das neben ihm liegende Gewehr; dieses blieb im Stroh hängen, wobei es sich entzündete. Die Schrotladung drang dem Mann in den Oberhaken ein. Er wurde sofort nach dem Krankenhaus in Raumburg befördert.

**Cöthen, 26. Nov.** (In den Ruhestand.) Der langjährige Vorsteher der Glaserfabrik, Agl. Obergittervorsteher Dannenberg, tritt am 1. April 1910 in den Ruhestand. D. war wegen Krankheit schon mehrere Monate an der Ausübung seines Dienstes verhindert. Ueber die Neubestellung der Stelle ist noch nichts bekannt.

**Weimar, 26. Nov.** (Verstümmelt.) Heute ereignete sich auf der Verlaer Staatschauffee bei den Kanalisationsarbeiten ein schwerer Unglücksfall. Durch einfallende Erdmassen wurden 2 Arbeiter verhußt. Es gelang, den einen lebend hervorzuholen, während der andere durch einen mehrere Zentner schweren Erdblock zerquetscht und nach halb-tägiger Arbeit tot hervorgerufen wurde.

**Wernigerode, 26. Nov.** (Raubanfall.) Gestern Abend wurde auf der Chaussee zwischen Ritschenhausen und Neubrunn an einem jungen Manne, einem Angestellten des Elektrizitätswerkes Ritschenhausen, ein frecher Raubanfall verübt. Der Mann hatte für das Elektrizitätswerk Gelder in Höhe von 800 Mk. eintaschiert, die ihm nun dem dreifachen Räuber abgenommen wurden. Von dem Verbrecher fehlt bis jetzt jede Spur.

**Gera, 26. Nov.** (Der zum Tode verurteilte Weber Geithner) hat sich dem Urteil unterworfen. Ueber die Vollziehung des Urteils ist noch nichts bestimmt, doch heißt es, daß der Erbprinz-Regent von dem Recht der Begnadigung keinen Gebrauch machen wird. Die letzte Hinrichtung fand am 24. September 1908 statt. Damals wurde der Wirtschaftsgeselle Wötger aus Tegan hingerichtet.

**Tena, 26. Nov.** (Eine Art Mondregenbogen) ist gestern Abend nach 10 Uhr beobachtet worden, und zwar war der Mond von einem in allen Farben des Regenbogens leuchtenden Kranz umgeben.

**Leipzig, 26. Nov.** (Aus dem Krankenhaus) entwichen ist der zu Magdeburg geborene Steinfischer Knodenhauer. Seine Verhaftung war wegen verschiedener schwerer Diebstähle und Betrugs erfolgt. Der Mann trug Infanztskleidung.

**Leipzig, 26. Nov.** (Selbstmord am Grabe des Kindes) beging eine 23 Jahre alte Anleglerin. Das Kind war, nur wenige Monate alt, Anfang Oktober gestorben. Da nun der Verlust ihres Lieblings allein oder ob noch andere Umstände das Motiv zu dem unglücklichen Vorhaben gewesen sind, ließ sich nicht in Erfahrung bringen.

**Braunschweig, 26. Nov.** (Annette.) Der Herzog-Regent von Braunschweig wird anfänglich seiner Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Roßla am 15. Dezember, wie die „Braunschw. Z.“ melden, eine umfassende Annette erlassen.

**Braunschweig, 26. Nov.** (Die Wäsche am Dien.) Als zwei Feuerwehrlente mit einem Krüppelwagen die Marienstraße entlang fuhren, gewöhnten sie in einem Hause einen hellen Feuerstein. Sie begaben sich in das Haus, wo sie in der Stube alles in hellen Flammen vorfanden. Schnellgriff ludten sie die Wohnung durch und fanden im Zimmer neben der brennenden Stube zwei Kinder im Bett. Wie sich herausgestellt hat, waren durch die Dientler glühende Kohlen auf Wäsche gefallen, die um den Dien herum zum Trudnen aufgehängt war.

**Braunschweig, 26. Nov.** (Billiges Bier.) Die zum Zwecke der Übernahme der Krüppelweberbrauerei neugegründete „Erste Braunschweiger Wirt- und Brauerei, e. G. m. b. H.“ hat den Bierpreis auf 19 Mark für das Hektoliter festgesetzt, mit der Maßgabe, daß die Genossen am Reingewinn teilnehmen. Die dem Verband angehörenden Brauereien haben inzwischen ihren Annehmern auf den Hektoliterpreis von 21 Mark bei Barzahlung einen Rabatt von 5 Prozent zugestanden, so daß der Nettopreis noch 19,95 Mark beträgt.

**Meteorologische Station.**

	24. November 9 Uhr abends	27. November 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757,1	758,3
Thermometer Celsius	2,7	2,5
Rel. Feuchtigkeit	79%	84%
Wind	SW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 26. Nov.: 3,2°C.  
Minimum in der Nacht vom 26. Nov. zum 27. Nov.: 1,9°C.  
Niederschläge am 27. Nov.: 7 Uhr morgens: 1,6 mm.

**Wetter-Aussichten.**  
28. November: Bewölkt, bedeckt, feuchtwarm.  
29. November: Meist bedeckt, nahe Null, Niederschläge.  
30. November: Meist trübe, nachst. Nebel, Niederschläge.  
1. Dezember: Nebel, meist bedeckt, normal.

**Leitung: Wilhelm Georg.**  
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Földes; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schauburg; für den Patentteil: Friedrich Endrusat; Druck u. Verlag von Otto Hendel, Cämtisch in Halle a. S.  
Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Der heutigen Nummer der „Saale-Zeitung“ liegt eine Besetzung der Firma Aug. Seebach über Soemmedens Bureauämmer bei. Soemmedens-Schreibweise (Diplomaten- und Kollpiste), sowie Affen-, Bureau- und Briefordner sind in der Ausführung anerkannt erfindlich und preiswert. Soemmedens beliebig zu vergrößende Ideal-Bücherständer sind das Neueste und Beste auf diesem Gebiete. Wir empfehlen unseren Lesern einen Besuch der Ausstellungsräume der Firma Aug. Seebach, die ein reichhaltiges Lager in allen Soemmedens-Artikeln hält.

# Grosse Weihnachts-Ausstellung.

## Konfektion

Seiden-Piltsch-Paletots, extra lang 42.- bis 25.-  
Salon-Kostime, gute Fassons 55.00 bis 12.75  
Winter-Paletots, mod. Stoffe 15.50 bis 3.00  
Schw. Frauen-Paletots, geschw. Form 22.50 bis 4.75  
Abendmäntel a. Capes 23.50 bis 7.50  
Blusen, mod. Wollestoff 11.50 bis 2.50

## Taschentücher

Weiss Linen, vorz. Damen 1/2 Dutzend 55 Pf.  
Weiss Batist, vorz. Qual. 1/2 Dutzend 70 Pf.  
Weiss Linen m. Jacquard-Kante 1/2 Dutz. 1.25  
Weiss Batist mit Buchstaben 1/2 Dutz. 1.25  
Weiss Linen mit Buchstaben 1/2 Dutz. 1.60  
Weiss Linen, Durchbruch u. Buchst. 1/2 Dutz. 1.60

## Weihnachtsroben im Karton

Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter Hauskleiderstoff mit Besatz	die Robe 2.25
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter prima Hauskleiderstoff mit Besatz	die Robe 2.50
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter reinw. Chert mit Besatz	die Robe 4.50
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter reinw. Wollebatist mit Besatz	die Robe 5.00
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter Zibeline mit Besatz	die Robe 5.00
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter Chevron mit Besatz	die Robe 4.50
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter Diagonal mit Besatz	die Robe 5.50
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter 110 cm breit. Kostümst. m. Besatz	die Robe 7.50
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter Angorstuch mit Besatz	die Robe 7.00
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter reinw. Phantasiestoff mit Besatz	die Robe 7.50
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Meter reinw. Satinm. mit Besatz	die Robe 9.00
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Mtr., 110 cm br., Kostüm-Diagonal mit Bes.	die Robe 10.50
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Mtr., Homespun mit Besatz, letzte Neuheit	die Robe 11.50
Weihnachtsrobe im Karton, 6 Mtr., 110 cm br., reinw. Damentuch m. Bes.	die Robe 12.50

## Tischdecken

Firtuch mit Stickerei St. 1.10  
Phantasie mit Schnur u. Quaste St. 1.75  
Tuch mit Stickerei u. Applik. 33.00 bis 1.75  
Phantasie mit Blumenorte 16.25 bis 2.50  
Pilsch mit eleg. Bordüre 18.00 bis 3.75  
Pilsch mit Stickerei u. Applik. 30.00 bis 5.50

## Teppiche

Axminster, neue Muster Stück 4.50  
Axminster, gute Qualität 18.75 bis 7.75  
Axminster, beste Qualität 87.50 bis 24.50  
Tapestry, bräunert. Gewebe 38.00 bis 6.50  
Velour, effektvolle Muster 23.75 bis 14.50  
Velour, prima 88.50 bis 27.00

## Tischtücher

Jacquard, geblickt, Grösse 110/110 St. 90 Pf.  
Jacquard, geblickt, Grösse 110/130 St. 1.15  
Jacquard, geblickt, Grösse 110/150 St. 1.35  
Jacquard, gesamt, Grösse 110/150 St. 1.30  
Jacquard, gesamt, Grösse 120/150 St. 2.25  
Jacquard, gesamt, Grösse 120/170 St. 2.75

## Servietten

Jacquard, geblickt, Grösse 60x60 1/2 D. ad. 1.90  
Jacquard, geblickt, Grösse 60x60 1/2 D. ad. 2.40  
Jacquard, gesamt, Grösse 60x60 1/2 D. ad. 2.75  
Jacquard, gesamt, Grösse 62x60 1/2 D. ad. 3.25  
Drell, geblickt, Grösse 65x65 1/2 D. ad. 1.30  
Drell, geblickt, Grösse 60x60 1/2 D. ad. 2.35

## Handtücher

Gran Drell, gesamt 40x100 1/2 D. ad. 1.20  
Weiss Gerstenkörn m. K. 45x95 1/2 D. ad. 1.50  
Weiss Drell, vorz. Qual. 45x100 1/2 D. ad. 1.75  
Weiss Drell m. b. Strickf. 45x100 1/2 D. ad. 2.00  
Weiss Jacquard, geblickt 45x110 1/2 D. ad. 3.00  
Weiss Jacquard, Gerstenk. 45x110 1/2 D. ad. 3.25

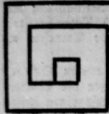
## Wischtücher

Weiss-rot-kariert, Grösse 50x50 1/2 D. ad. 90 Pf.  
Weiss-rot-kariert, Grösse 56x56 1/2 D. ad. 1.00  
Weiss-rot-Hallelein, Gr. 56x56 1/2 D. ad. 1.20  
Weiss-bunt-Erezeiler, Gr. 56x56 1/2 D. ad. 1.40  
Staubtücher, imit. Leder 1/2 D. ad. 60 Pf.  
Staubtücher, imit. Leder 1/2 D. ad. 64 Pf.

**Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.**

**Geschäftshaus J. Lewin**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



# Unser Weihnachts-Damen-Konfektions-Verkauf



# Nussbaum

Leopold . Hamburger .  
Engros-Lager G. m. b. H.

Halle a. S.,  
Grosse Ulrichstrasse  
60-61.

Veranlasst durch das neue Gesetz gegen den „unlauteren Wettbewerb“, eigenliche Werte der in Frage kommenden Stücke nicht anzugeben, veranstalten wir

am Sonntag den 28. November

## Vor-Besichtigung

eine

der zum Verkauf gelangenden Konfektion.

Wir wollen mit dieser Neueinrichtung vor allen Dingen bezwecken, dass jeder Käufer vor überreitem Einkauf bewahrt wird und sich davon überzeugt, dass ein Verkauf zu solchen Preisen **einzig** dasteht.

Ein solches Angebot dürfte

### in Halle konkurrenzlos sein.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist jeder Ständer mit Plakaten und jedes Stück mit einer roten Nadel, die den **Weihnachtspreis** bedeutet, versehen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass von diesen Sachen

nichts zurückgegangen und nichts vorher verkauft wird.

Lesen Sie die Montags-Ausgabe.

Beginn des Verkaufs: **Dienstag** den **30. November.**

„Melodienschatz für's deutsche Haus“  
für musikalische Feinschmecker

enthält: **1 95**

Salonstücke — Tänze — Märsche —  
Weihnachtsmusik — Volklieder —  
Studentenlieder — Vaterlandslieder —  
Walzerlieder u. s. w.  
elegant gebunden

**Inserate**  
im  
**Dresdner Generalanzeiger**  
haben  
besten Erfolg.

Zeilenpreis 20 Pf. Reklame-Zeilen 50 Pf.  
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif.  
Abonnementspreis durch die Post bezogen  
vierteljährlich 1.35 Mark.

**Dresdner Generalanzeiger,**  
Dresden-A. 16.

**Was ist Kalasiris?**

**Kalasiris**

D. R. P. Patente aller Kulturstaaten.  
Damen, die sich im Zerweit vubequem fühlen, sich aber  
elegant, modgerecht und doch absolut gesund kleiden  
wollen, tragen „Kalasiris“. Sofortiges Wohlbefinden  
Grösste Leichtigkeit u. Bequemlichkeit. Kein Nachträumen.  
Vorügl. Halt im Rücken. Natürl. Geradenhalter. Völlig  
freie Atmung und Bewegung. Elegante, schlanke Figur.  
Für jeden Sport geeignet. Für ledende und körperliche  
Damen Special-Facon. Jünger. Reprochüre und Auskaut  
bonnesse von Kalasiris® G. m. b. H., Bonn

Alleinverkauf für Halle a. S.  
**Spezialkorsettfabrik Bernh. Häni,**  
Schmeerstrasse 2.

**Va. Wiesen- und Kleehen,**  
Stroh in Ballen und Haffer, Häfchel, Melasse-futter Ia.,  
Kartoffeln, Strohhelle liefert billigst waggomessige u. in  
einzelnen Fußren

**Karl Baermann, Kietleben, Jauragehandlung, Teleph. 1094.**

**Seminar - Kindergarten,**  
Mars 15. Anmeldungen gleich.

**SAALE - BRIKETS**

**sind die besten!**

**Versäumen Sie nicht Ihren Bedarf noch rechtzeitig im**

**Total-Ausverkauf Plarre, Steinweg 54**  
einzukaufen. U. a. lagern noch folgende Waren und werden  
einzel, im Dutzend und in Posten

**zu jedem annehmbaren Preise fort-**

gegeben: Skizzier- u. Zeichenblöcke Kompass Nr. 7 (extrafeines Tonpapier) jetzt 28 Pf.  
Nr. 8 (farb. Zeichenpapier in 4 Tönen) jetzt 15 Pf. Nr. 9 (grau u. weisser Doppelblock) jetzt  
20 Pf. M 2 jetzt 10 Pf. M 3 jetzt 18 Pf. M 4 jetzt 10 Pf. Aquarell- u. Zeichenhefte 10 Pf. statt  
30 Pf. Aquarellfarben in Tuben 20 Pf. statt 40 Pf. in Stücken 8 Pf. statt 15 Pf. Paletten,  
Tuschkasten, Merkbücher 4 Pf. statt 6 Pf. 550. Aktentaschen, Briefumschläge, zweisettiges  
(Indigo-) Blaupapier, Formulare zu Rechnungen, Quittungen und Wechseln, Cepr-Seiden-  
papiere, Durchschlagpapiere, Schreibmaschinen-Carbon-(Kohle-) Papiere (violett, blau,  
schwarz), Weihnachtskrippen, Papierkränze, Mey & Edlich's Stofftasche, schwarze und  
weisse Kreidestifte, Conté-Kreide, weisse u. farbige Wandtafelkreide, Billardkreide, Blei-  
stifte (5 Pf. statt 15 Pf.), Zeichenpapiere in Rollen und Bogen (Melis-, Detail-, Durchziehen-,  
Zeichen-, Aquarell-, Werkzeugen-, Schablone-, Whatman-, Ingress- u. Tonpapiere in allen  
Farben), Musikalien 5 Pf. Nr. Reklam's Universal-Bibliothek 10 Pf. Nr. Schreibmaschinen-  
Farbbänder, Kinderrulle, Stehpulte, Zeichenständer von 10 Pf. an, Schulhefte (5 Pf. statt 10 Pf.,  
10 Pf. statt 20 bis 30 Pf. mit steifem Deckel) usw. usw.

**zu halben Preisen und billiger!**

Der Ausverkauf dauert

**nur noch 8 bis 10 Tage.**

Es ist **allerhöchste Zeit**, dieses selten günstige Angebot zu be-  
dabei nutzen.

**Gestricke**  
**Blusenschoner,**  
**Kragenschoner,**  
**Auto-Shawls**

empfehl  
in großer Auswahl

**H. Schnee Nachf.**  
A. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**A. Lange u. Söhne**  
hütte  
1/5

**DEUTSCHE UHRENFABRIKATION**

Niederlage  
Glashütter-Uhren A. Lange & Söhne  
und grosse Auswahl vorräthig.

**Paul Maseberg,**  
Uhrmacher,  
G. Ulrichstr. 45.

**Saloderma-Zeileiten-Strife**  
50 Pf. 3 Str. 1.40 M.  
**Saloderma-Hafler-Strife** 50 Pf.  
**Saloderma-Creme** 25, 50 Pf.  
**Saloderma-Puder** 50 Pf.

**Fritz Mischke, Coiffeur,**  
während meines Neubaus  
am Barfüßert. 9.  
Witig. d. H. Sp. Berrens.  
1914/15 Tel. 3148.

**Martin Jessnitzer Nachflg.,**  
Inh. Kurt Pauly, Telephon 2058.  
Kohlenhandlung, Thüringerstrasse 16.  
Briketts ab Lager 58 Pf. per Zentner.  
— Handwagen zur Verfügung. —

**Stammseidel**  
in großer Auswahl  
**C. F. Ritter, Seibitzgasse 90.**